



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll

Bernières-Louvigny, Jean de

Einsidlen, 1684

Das 5. Capittel. Von äusserlichem Creutz in Verlurst der Güter.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37892

heit / kein eintzen Göttlich / noch menschlichen Trost
haben. Vil Marterer haben weniger für Gott gelte-
ten / als die Seel / welche sich in diesem Stande be-
findet : aber auch ist sie nit lang darinn / Gott lauffet
also bald Hilff zu erzeigen durch einen Übersuß sei-
ner Gnaden vnd seiner Göttlichen Eröstungen.

Wißweilen auch ist es / daß er die gewewiste See-
len verlast / wie er seinem frommen Diener Job ge-
than hat / den er dem Gewalt der Teuffel hat über-
lassen / zu lassende / daß er auff allerley Weis versucht
wurde / bald wider die Keuschheit vnd bald wider
den Glauben. Es ist wahr / daß es Creuz vnd grau-
sambe Verfolgungen seynd ; wann aber sie mit liebe
getraagen werden / ist es Gott ein angenehme Mar-
ter. Die Tyrannen versuchten die erste Christen wi-
der den Glauben / vnd etliche Mal wider die Keinig-
keit : sekund da keine Tyrannen mehr seynd / seynd die
Versuchungen an ihrer statt / die Ehren der Chri-
sten zu probieren. O wie glücklich ist man / für
den Glauben oder für die Ehren / die man Gott schul-
dig ist / zu streiten / vnd O was für Anreizungen hat
ein solche Marter / wer deren Schönheit sehen kan.

Das 5. Capittel.

Von außertlichem Creuz in Verlast der Güter.

In deme ich in ein Haus eines wahren Di-
ners Gottes meiner Freünden ware / em-
pfieng ich Zeitung / daß die Hugonoten

Wenathaltsche) bey vns alles eingenomen haben ;
 mir gieng es wenig zu Herken ; Gott Lob. Herge-
 gen erfrewere ich mich / vnd vberliesse mich Gott / was
 ihm gefiele / in deme ich mein Herk bereitere zu grös-
 seren Entblössungen der zeitlichen Güteren vnd der
 Creaturen. Vnd wiewol ich auff's allerbest tröster wa-
 re mit diesem meinem Freund / ware mein wider-
 Heimkehrung voller Frewed auch im äusserlichen / in-
 deme ich mich für den allerglücklichisten sehete / daß
 die Göttliche Fürsichtigkeit mich entblösste vnd mich zur
 Armuth vnd Verachtung mich bringte. Ich sagte
 bey mir selbst : gut Herk mein Seel / Gott der Herz-
 erzeigt seine Barmherzigkeit fort an gegen mir : die
 Armuth vnd Verachtung seynd Flügel / zur Vol-
 kommenheit zu fliegen : nun sehe die groß vnd gute Zeit /
 hohe Zunehmen zu machen / lasse vns gerhrew seyn.

Mich gedunckte zu diser Zeit / wenig Leuth ha-
 ben ein Mitleiden mit mir / nichts desto weniger re-
 dete man von vnserer Trübsaal / vnd man befande
 sie gar vngewohnt zu seyn. Man betadlere mich eils-
 cher Proceduren halber ; vnd endlich befande ich mich
 verachtet vnd wenig beobachtet. In allem diesem hat-
 te ich ein Trost auch so gar sinnlich oder empfindlich /
 vnd ich liebte die Armuth der Creaturen in ihrer Ent-
 blössung. Ich könnte nit beyfallen dem Nachschlag der
 jenigen / welche wolten / ich solte mich erzürnen / vnd
 vbel zufriden seyn : dann ich gedachte nit / daß ich mich
 von der Sanffemuth vnd Christlichen Demuth vmb
 einigen Verlust der Güter / der mir widerfahren könn-
 te / solte enträusseren.

Ich betrachtete / wie feru dise kleine Peynen von
 den

den ientigen seyen/welche jene leiden / die in Angst
hafftigkeiten deß Geists vnd innerliche Peynen ver-
senckt seynd / die von Türcken gefangen / oder die
man mit grossen Peynen vnd Marter tödret. Was
ich litte / ware gleichsam nichts in Vergleichung die-
ser armen ellenden: dann an stat trawrig zu seyn we-
gen Leidens / hatte ich nichts dann Frewd / vnd ich
empfanke in mir einen grossen Durst / te länger ic mehr
zu leiden, Es sagte mir einer / vnser Leben bringe
verblümbte Creus / die doch nit vnderlassen schwär zu
seyn / aber Blumen / die durch ihren Geruch stärcken
vnd sehr erquicken.

Da vnser Verfolgung fortan verblibe / befande
ich mich allezeit wohl bereit sie zu leiden / mit grossen
innerlichem Friden / ich gestarrere meiner Seel nit
einige Bitterkeit zu haben wider die ientige / die halffen
mich arm machen / ich grüßtere sie liebreicher vnd al-
ler herzlich / wiewol ihr Weiß zu handeln bisweilen
der Natur etwas bitteres zu seyn schine. Ich sahe mit
Lust an / wie vnser Hauß in Abfahl geriete / die Ver-
lassenheit vnserer Freunden / vnd die böse Tracta-
ment sonderbahrer Persohnen; ich könnte mir nit ein-
bilden / daß es ein Vnzücl wäre / sonder vilmehr
ein nambhaffte Gnad. Auch könnte ich mich nit beklä-
gen: hingegen hatte ich an disem allem einen Lust /
vnd grosse innerliche Frewd. Dise Wort deß H.
Andreae O Bona Crux. O gutes Creus; gedunck-
ten mich recht wahr zu seyn. Wie seynd die Creus
so gut / vnd was für ein Süßigkeit halten sie in sich.
Man muß lieben / was gut ist / vnd vollkommen
für wahr halten. In Warheit ist leiden einer auß-
gestim

nen Gürtigkeit / vnd die Frucht des Creukes ist wun-
der süß / dann endlich die Maß der Gnad vnd der
Glory wird genommen nach der Maß des Leidens
vnd der Liebe.

Man sagte mir zu diser Zeit von etlichen Mitleiden
abzugehen von vnseren Creuken / die Natur wäre
davon erquickt worden / wann die Gnad es nit herre
verhinderet / vnd die natürliche Freud nit herre erreckte
in nichts Fremd zu haben / dann in Gott allein / vnd in
der Vollziehung seines heyligen Willens.

Das 6. Capittel.

Beschaffenheiten in wäherender Kranckheit / wo
der Leib im Creuk vnd die Seel in Ge-
niessung ist.

Gott ließe mich vnder meiner Kranckheit
eines tieffen Fridens / vnd eines so grossen
geniessen / daß ich darvon ganz verstaunet
ware / wegen meiner Armseeligkeiten vnd vergang-
nen Sünden. Ich sagte bey mir selbst / was ist dieses?
vnd wie kan es seyn / daß ein elende Creatur so wohl
zufriden vnd vernügt seye? dann mein Seel ware in
vollkomner Stille vnd Ruh aller meiner Passion o-
der Bewegungen / in deme sie nit empfand / als ein
pur lautere vnd gänckliche Vereinigung mit dem
Wohlgefallen Gottes / vnd ein gänckliche Übergab
in die Regierung der Götlichen Liebe. Mich gedunck-
te / daß etliche Tag vorhar mein Beschaffenheit sehr
ruhig vnd in einem vngewöhnlichen Frid gewesen seye.

Ein